

Beilage 5: Ergänzende Stellungnahme

Inhaltsverzeichnis

Beilage 5: Ergänzende Stellungnahme.....	2
1. Anlass.....	2
2. Konzept Versickerungsbecken.....	2
2.1 Aufnahmefähigkeit Versickerungsbecken.....	2
2.2 Bereitstellung des Rückhaltevolumens.....	3
2.3 Betrachtung der Einstausituation.....	3
3. Zusammenfassung.....	3

Beilage 5: Ergänzende Stellungnahme

1. Anlass

Im Zuge der Genehmigung der Anlagen der Niederschlagswasserbewirtschaftung des Neubaugebietes "Am Rothenborn" wurde ein Antrag auf Einleitenehmigung bei der SGD-Süd, Kaiserslautern, zur Erlangung eines Wasserrechts gestellt.

Hierbei wurde das Konzept der Regenwasserbewirtschaftung vorgestellt und erläutert. Die erforderlichen hydraulischen Nachweise wurden geführt und dargestellt. Planzeichnungen und notwendige Anlagen lagen den Unterlagen bei.

Die Konzeption des Versickerungsbeckens sieht eine Einleitung des Zulaufes im Bereich der Beckensohle vor. Hierbei erfolgt im maximalen Bemessungsfall ein kurzfristiger Rückstau innerhalb der Regenwasserleitung.

Zur Klärung der Sachlage im Rahmen des Genehmigungsverfahrens erfolgte von Seiten der SGD-Süd die Aufforderung zur Ergänzung der Antragsunterlagen durch eine Stellungnahme zur Konzeption des Beckens.

Nachfolgend wird nach Rücksprache der zuständigen Behörde der Sachverhalt dargelegt und die Gründe der vorliegenden Konzeption angeführt.

2. Konzept Versickerungsbecken

2.1 Aufnahmefähigkeit Versickerungsbecken

Die grundlegende Konzeption des Beckens sieht vor, das gesamte, auch im Überflutungsfall anfallende, Niederschlagswasser im Rückhaltebereich sammeln zu können. Somit ist eine Weiterleitung bzw. ein Überlauf ausgeschlossen, eine komplette Versickerung an Ort und Stelle gewährleistet sowie den Anforderungen der Wasserrahmenrichtlinie in Bezug auf den Grundwasserkörper ebenfalls Rechnung getragen.

2.2 Bereitstellung des Rückhaltevolumens

Die Bereitstellung des in 2.1 genannten Rückhaltevolumens erfordert entsprechende Erdarbeiten. Diesbezüglich und zur Schonung der Ressource "Boden" wurde ein möglichst ausgewogenes Verhältnis zwischen Tiefeneingriff in den Bodenkörper und möglicher alternativer Bereitstellung von Rückhaltevolumen angestrebt. Hierbei konnte ein schadloser Einstau innerhalb der Regenwasserkanalisation im Extremereignis herangezogen werden.

2.3 Betrachtung der Einstausituation

Bei Betrachtung der Situation für den maximalen Bemessungsfall (Überflutung, 30-jährliches Ereignis) ist Folgendes zu konstatieren:

- Der Einstau erfolgt bis zur Höhe 353,97 mNN (t=1,29m).
- Kein Regenwasserschacht wird hierbei überflutet, das sämtliche Deckelhöhen oberhalb des Einstaus liegen.
- Der Einstau innerhalb der Regenwasserkanalisation endet im mittleren Bereich der Haltungen 115-116 sowie 107-116.
- Ein Rückstau in die Schmutzwasserhaltungen ist durch das vorhandene Trennsystem gänzlich ausgeschlossen.
- Das hierbei betrachtete Ereignis ist zeitlich eng begrenzt. Bei der ermittelten Versickerungsrate des Beckens wird nach rund 19h der Sohlbereich des vorgelagerten Schachtes 117 schon unterschritten.

3. Zusammenfassung

Aus den hier dargelegten Punkten kann bestätigt werden, dass bei der zugrundeliegenden Konzeption des Versickerungsbeckens keinerlei Beeinträchtigungen zu erwarten sind.